

**BAIE DE MORLAIX**#PLOUGASNOU #LOCQUIREC #MONTSDARREE
#CARANTEC #MORLAIX

BRETAGNE

SPAZIERGÄNGE IN MORLAIX



Lassen Sie sich vom Charme der Stadt überraschen und entdecken Sie auf zwei Rundgängen ihr reiches kulturelles Erbe und das geheimnisvolle Flair der alten Gässchen.
Unsere Empfehlung

- ALTSTADT-TOUR
ca. 1,5 Stunden zu Fuß
- DREI-HÜGEL-TOUR
ca. 2,5 Stunden zu Fuß



DAS HERRENHAUS PENANAULT

Das beeindruckende Wohnhaus einer Adelsfamilie an der Place Charles de Gaulle 10 wurde aus Schiefersteinen aus Morlaix und Granitblöcken von der Île Callot und der Île Grande erbaut. Es veranschaulicht den Wohlstand, den die Stadt Morlaix Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts durch den Handel erreichte. Das Penanault-Haus trug eindeutig zur Gestaltung und Verschönerung des gesamten Hafenkais bei. Das mehrfach umgebaute Gebäude, vor allem in den Jahren 1782 bis 1834, entstand möglicherweise durch den Umbau eines eigenständigen Vorgängerbaus, einer Art Aufsichtsturm für den Hafenbetrieb, der in den Neubau integriert wurde und den Treppenaufgang enthält. Der Dachstuhl ist wie ein umgekehrter Schiffsrumpf gezimmert. Das städtische Herrenhaus ähnelt den Wohnsitzen ländlicher Adelsfamilien, die als Vorbild dienten. Auf 4000m² erstrecken sich am Steilhang hinter dem Haus auf fünf Niveaus Gartenterrassen, die als Gemüsegärten und für den Obstanbau genutzt wurden. Ein Innenhof wurde in den felsigen Stein gehauen. Aufgrund ihrer günstigen Lage dürften diese Gärten zum Gemüse- und Obstanbau gedient haben. Heute befindet sich in diesem Haus der Sitz der Tourist-Information und ist für die Gäste in der Region zu einer unumgänglichen Anlaufstelle geworden. Dauerausstellung über

die wichtigsten Baudenkmäler der Gegend und wechselnde Ausstellungen. Zum Angebot gehören das ganze Jahr über kommentierte Besichtigungen und Workshops.



VIADUKT

Diese monumentale Brücke aus Granitblöcken von der Île Grande wurde zwischen 1861 und 1863 für die Eisenbahnverbindung zwischen Paris und Brest errichtet. Die Pläne zeichnete der Architekt Victor Fenoux. Das Ergebnis ist außergewöhnlich: Das Viadukt ist 292 m lang, 58 m hoch, besitzt 14 Bögen, 9 Gewölbebögen und insgesamt 11 000 m³ Gestein! Die Eisenbahnlinie Rennes-Brest wurde 1865 eröffnet und ist immer noch in Betrieb. Das erste Niveau kann man zu Fuß überqueren (Zugang über die Venelle de la Roche und die Rampe du Créou).



ESPLANADE DU CALVAIRE

Esplanade des Kalvarienbergs - Aussichtspunkt auf die Stadt. Wer den Ausblick genießen möchte, steigt die Rampe du Créou, dann das Gässchen Auguste Ropars und die Straße Hent Coz hinauf.



KIRCHE SAINT-MELAINE

Die Prioratskirche St. Melaine wurde zwischen 1149 und 1157 dank einer Schenkung Guyomarc's III., Lehnsherr von Morlaix, gegründet.

Das heutige Kirchengebäude wurde Ende des 15. Jahrhunderts von der Architektenfamilie Beaumanoir erbaut. 1879 wurde die kleine Laterne auf dem Kirchturm durch eine hölzerne Spitze mit Zinküberzug ersetzt. In der Kirche sind reich geschnitzte Dachbalken und Statuen aus dem 15. bis 19. Jahrhundert zu sehen sowie eine 1971 restaurierte Dallam-Orgel.



DAS ADELSHAUS FRANÇOIS DU PARC

Ein wunderschöner Wohnsitz aus Granit und Schiefergestein (16. – 17. Jahrhundert, Restaurierung in den Jahren 2010/11). Das Wohngebäude aus dem 17. Jahrhundert ist ein großer quadratischer Pavillon mit einem kleinen runden Türmchen. Die Eingangstür in der Form eines Rundbogens wird von zwei kannelierten Säulen mit Kapitellen und Architrav umrahmt und von einem dreieckigen Giebel überragt. Am rechteckigen Pavillon befindet sich ein Türmchen mit einer Granitkuppel.



RUE ANGE DE GUERNISAC

Der Graf Ange de Guernisac spendete der Stadt Morlaix im Jahre 1878 eine bedeutende Geldsumme für den Bau eines Theaters und eines Museums (Musée des Jacobins). Die Fassaden der Fachwerkhäuser aus dem 15. Jahrhundert wurden mit Schiefer aus den Monts d'Arree verkleidet. Die Rue Ange de Guernisac ist heute eine Fußgängerzone mit Restaurants und Läden (Kunst und Kunsthandwerk).



KARMELETERBRUNNEN

Ein Brunnen aus dem 15. Jahrhundert am Eingangsportal einer heute verfallenen Kirche (Notre-Dame des Fontaines). Die Karmeliter hatten sich im 17. Jahrhundert auf Bitte der Einwohner in Morlaix angesiedelt. Die Opfer mehrerer Pestepidemien mussten gepflegt werden.



MUSÉE DE MORLAIX

Place des Jacobins. Das Museum befindet sich in einem Flügel des alten Jakobinerklosters, dessen 1230 erbaute Kirche die älteste in ganz Morlaix ist. Das Klostergebäude entstand im Laufe des 13. Jahrhunderts, die Rosette der Chorapsis im 15. Jahrhundert. Während der Französischen Revolution wurde das Kloster geschlossen und als Kaserne genutzt. Später hatte die archäologische Gesellschaft des Departements Finistère hier ihren Sitz. Seit 1887 ist dort das Musée de Morlaix untergebracht. Sein erster Konservator war Edmond Puyo, der damalige Bürgermeister von Morlaix. Das Museum an der Place des Jacobins ist derzeit aufgrund einer umfassenden Sanierung geschlossen.



DAS ST-MATHIEU-VIERTEL KIRCHE ST-MATHIEU

Bereits im 12. Jahrhundert wurde in diesem Viertel eine Kirche errichtet, die zur Abtei St-Mathieu-en-Finistère gehörte. Im 15. Jahrhundert wuchs die Bevölkerung in der ehemaligen Vorstadt St-Mathieu an und eine größere Kirche wurde gebaut. Vom alten Bauwerk blieb nur der Turm erhalten, einer der ersten der Region im Renaissancestil. Das heutige Kirchengebäude stammt aus dem 19. Jahrhundert. In dieser Kirche ist eine besondere Jungfrauenstatue aus Holz zu sehen, die sich öffnen lässt. Wenn sie geöffnet ist, kann man eine beeindruckende geschnitzte Dreifaltigkeit bewundern und auf den Innenseiten der Statue gemalte Szenen aus dem neuen Testament. Diese Statue stammt aus dem Rheinland und wurde von der Bruderschaft der Trinität (Weberzunft) in Auftrag gegeben. Die Kirche beherbergt auch eine schöne Orgel von Jules Heyer (1874).



SQUARE DU CHÂTEAU

Wunderschöner Aussichtspunkt auf die Stadt. Die mittelalterliche Burg wurde Ende des 16. Jahrhunderts nach den französischen Religionskriegen zerstört, die zwischen der Katholischen Liga und den Anhängern von Heinrich IV., den Royalisten, geführt wurden. Nehmen Sie von dort aus die Rue des Vieilles Muraillen (Straße der alten Mauern) und die Rue Edouard Corbière* bis zur Rue du Mur. *Edouard Corbière war Schriftsteller und der Geschäftsführer der Dampfschiffahrtsgesellschaft, die die Häfen zwischen Morlaix und Le Havre anfuhr.



PLACE ALLENDE HAUS DER DUCHESSE ANNE

Ein imposantes Fachwerkhaus, das Anfang des 16. Jahrhunderts (um 1530) erbaut wurde. Der Innenraum illustriert die Einrichtung der Häuser in Morlaix zu dieser Zeit: ein Hauptsaal mit einem großen Kamin und eine Treppe mit Brückengalerien, die sogenannten „Pondalez“. Biegen Sie nun in die Grand'Rue ein.



GRAND'RUE

Fachwerk- und Erkerhäuser aus dem 15. Jahrhundert. Die Fassaden sind mit Heiligenstatuen geschmückt. Die Häuser der Grand'Rue wurden früher von reichen Tuchhändlern bewohnt.



PONDALÉZ-HAUS

9 Grand'Rue. Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert. Der monumentale Kamin aus Granit und die Wendeltreppe mit ihren hölzernen Durchgängen sind Teil eines großen zentralen Raumes.



HAUS IN DER GRAND'RUE 14

Dieses Haus, das auch Maison Poulligen genannt wird, wurde 1492 zusammen mit seinen Nachbarhäusern (den Hausnummern 12 und 16) ab dem Durchbruch der Grand'Rue erbaut. 1994 wurde es unter Denkmalschutz gestellt. Es wird häufig in Büchern über die Bretagne und die Renaissance erwähnt. Das monumentale gotische Ensemble, bestehend aus dem Geländer und einem geschnitzten Mast, ist Eigentum des Kunstmuseums in St. Louis in den USA.



RUE DE L'HOSPICE FESTUNGSAUERN

Überreste der Stadtmauer aus dem 16. Jahrhundert, die die gesamte Innenstadt von Morlaix umschloss. Gemeinsam mit der Festungsmauer trugen auch die beiden Flüsse als natürliche Gräben zum Schutz der Stadt bei. Im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts wurde die Stadtmauer jedoch bis auf den in der Rue de l'Hospice stehenden Mauerabschnitt niedrigerissen. Gehen Sie in der Rue de Brest weiter bis zum Theater.



THÉÂTRE DU PAYS DE MORLAIX

Der Graf Ange de Guernisac vermachte der Stadt Morlaix einen Teil seines Vermögens. Diese Schenkung ermöglichte es, von Architekten aus Lyon das schöne Theater im italienischen Stil erbauen zu lassen (Diosse et Fils). Die Bauarbeiten dauerten nur ein Jahr und das Theater wurde im Jahre 1888 eingeweiht. Nach einigen Jahren der Schließung wurde dieses wunderschöne Theater nach einer aufwendigen Restaurierung am 12. Dezember 2002 wiedereröffnet. Seit 1998 steht es unter Denkmalschutz.



RUE LONGUE

Früher war die Rue Longue de Bourret die einzige Straße, über die man nach Brest gelangen konnte: über die Rue du Poullanc und die Barrière de Brest. Schon ab dem 16. Jahrhundert ließen sich hier Händler nieder und eröffneten in ihren Wohnhäusern Läden. Der Wohlstand der damaligen Bewohner lässt sich an der Schönheit ihrer Renaissancehäuser und ihren mit glatten oder kannelierten dorischen Säulen verzierten, bunten Türen ablesen. An vielen Häuserfassaden ist das Baujahr zu sehen. Die Hausnummer 24 (genannt Maison du Temps perdu, Haus der vergangenen Zeit) ist ein Quadersteinbau aus dem Jahre 1682 und diente eine Zeit lang als Rathaus.



COLLOBERT-WASCHPLATZ

An diesem erfrischend kühlen

Fleckchen befindet sich eine Quelle. Der Waschplatz stammt aus dem 18. Jahrhundert. Zu dieser Zeit gab es in Morlaix sehr viele Waschplätze, zu denen die Waschfrauen bereits bei Tagesanbruch mit Schürze, traditioneller Haube sowie ihrem Korb voller schmutziger Wäsche, Asche und Seife aufbrachen. Hier wurde allerdings nicht nur gearbeitet, sondern auch nach Herzenslust geklatscht und getratscht.



KIRCHE SAINT-MARTIN

Die Kirche Saint-Martin des Champs, 1128 erbaut und im Jahr 1771 von einem Unwetter zerstört, wurde von 1775 bis 1788 im dorischen Stil wiedererrichtet. Später erhielt sie reichverzierte Fenster sowie den aktuellen, gewölbten Kirchturm aus dem Jahr 1850. Der Innenraum ist ein beeindruckendes, aufgrund der Seitenfenster lichtdurchflutetes Kirchenschiff.



CHAPELLE DES ANGES AUSSICHTSPUNKT

Die Engelskapelle wurde 1954 zum Gedenken an die Bombardierung des Viadukts am 29. Januar 1943 errichtet. Bei diesem Luftangriff wurden 32 Kinder und eine Nonne im angrenzenden Kindergarten getötet. Es handelt sich um ein rechteckiges Gebäude ohne Kirchturm, das nach den Plänen von M. Heuzé erbaut wurde. Die Kapelle wurde am 3. Februar 1957 eingeweiht. Im Chorbereich befindet sich eine Freske mit der Jungfrau Maria, die von Engeln umgeben ist. Einige davon halten Kleinkinder auf dem Arm.



PLACE DES OTAGES HÄUSER AUS DEM 16. JH.

Auf diesem Platz, dem „Platz der Geiseln“, ereignete sich am 26. Dezember 1943, nur zwei Tage nach dem Anschlag auf das deutsche Soldatenheim in der Rue de Brest, ein tragischer Vergeltungsschlag der deutschen Besatzer gegen die lokale Bevölkerung. 60 Männer aus Morlaix im Alter von 15 bis 40 Jahren wurden als Geiseln festgenommen und auf dem Platz zusammengetrieben. Anschließend wurden sie in deutsche Konzentrationslager, darunter Buchenwald, deportiert.



DER PAVILLON

Der Pavillon wurde im Jahre 1903 mithilfe einer Geldspende von Auguste Ropars errichtet. Viele Chöre, Blasorchester und Musikgruppen spielen auch heute noch spontan für die Fußgänger auf. Dieser gesellige Ort steht allen Musikliebhabern offen und bereitet den Passanten viel Freude.

HAUS VON TRISTAN CORBIÈRE (DICHTER AUS MORLAIX)

Place Charles de Gaulle Nr. 21. Tristan Corbière wurde am 18. Juli 1845 im Herrenhaus Coat-Congar in Morlaix geboren. Da seine Gesundheit nicht die beste war, konnte er seinen Traum, Seefahrer zu werden, nicht verwirklichen. Er ließ seinen ursprünglichen Vornamen Édouard-Joachim ändern und nannte sich von nun an Tristan Corbière („triste“ für traurig und „Corps bière“ für die Einsargung). 1873 gab er seine einzige, eigenfinanzierte Gedichtsammlung heraus: „Les Amours jaunes“ (Die gelben Liebschaften). Das Werk fand jedoch keinerlei Beachtung. Zu seinen Lebzeiten blieb Tristan Corbière ein unbekannter Dichter, wurde jedoch posthum von Paul Verlaine entdeckt. In seinem Essay „Les Poètes Maudits“ widmete er Corbière ein ganzes Kapitel. Tristan Corbière starb am 1. März 1875 in Morlaix. Er ruht in der Familiengruft auf dem Friedhof Saint-Augustin. Die Zeit brachte den Dichter wieder ans Licht und sein Talent wurde, wenn auch sehr spät, endlich erkannt. Am 4. März 2011 wurde dem Dichter eine Briefmarke gewidmet.

BÜSTE VON CHARLES CORNIC (VON JEAN-PAUL FRÉOUR)

Büste aus Chauvigny-Sandstein (1947). Charles Cornic wurde am 5. September 1731 in Morlaix geboren. Noch ganz jung heuerte er als Matrose auf den Schiffen seines Vaters an und fuhr über die Ozeane. Schon nach kurzer Zeit galt er als erfolgreicher Korsar. Mit 19 Jahren trat er in die königliche Marine ein und begann dort eine glanzvolle Karriere. Dies schürte zwar den Neid der Offiziere des Großkorps, doch in Morlaix bewunderte man ihn. Er nahm aktiv und mit finanziellem Einsatz an der Vermessung der Bucht von Morlaix und an der Sicherung der Hafeneinfahrt teil. Morlaix erinnert sich noch heute gern an den bedeutenden Marineoffizier. Auf dem Square Weygand schaut seine Büste in Richtung Meer und beobachtet die Freizeitschiffer von heute.

DER ENGLÄNDER-BRUNNEN

Es war an einem Julitag im Jahre 1522. Während die Adligen von Morlaix sich zu einer Heerschau nach Guingamp

aufgemacht hatten und die Händler auf dem Markt von Noyal-Pontivy ihre Ware feilhielten, griffen die Engländer die Stadt Morlaix an, plünderten Häuser und Kirchen und legten Feuer. Als die Einwohner von Morlaix von dem Massaker erfuhren, kehrten sie unverzüglich zurück und attackierten die Plünderer im Wäldchen Bois du Styvel. Aus der Quelle, die sich unten am Hügel befindet, soll damals das Blut der Engländer geflossen sein – so erzählt man es sich bis heute. Gehen Sie jetzt zur Tabakmanufaktur auf der anderen Seite des Hafenkais. Dorthin gelangen Sie über den schwimmenden Steg. Seien Sie vorsichtig beim Überqueren des Hafenbeckens.

HAFEN

Der Hafen von Morlaix war vom 15. bis zum 17. Jahrhundert ein wichtiger Umschlagplatz für Leinentuch. Im 18. Jahrhundert wurde er jedoch häufiger mit Korsaren und Freibeutern in Verbindung gebracht. Heute befindet sich hier ein beliebter Yachthafen.

QUAI DE LÉON, TABAKMANUFAKTUR

Die Manufaktur wurde zwischen 1736 und 1740 von Jean François Blondel, dem Architekten des Königs, errichtet. Im 19. Jahrhundert wurde sie zur Zeit der Julimonarchie (um 1830) erweitert. Während des Zweiten Kaiserreichs ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Manufaktur besonders stark: Neue Gebäude, gusseiserne Stützen und Eisengerüste gingen mit einer mechanischen Wandlung einher. Dampfbetriebene Maschinen hielten Einzug und neue Tabakmühlen wurden installiert. In der Zwischenkriegszeit wurde die Industriefläche der Werkstätten von 12 000 auf 27 000 m² erweitert. 1929 wurde im Skelettbau ein dreistöckiges Gebäude mit Decken aus Stahlbeton errichtet. In den 1930er Jahren wurden die letzten Gebäude mit beeindruckenden Stahlbetonkonstruktionen erbaut. Seit 2020 hat die „Manu“ jedoch eine völlig neue Aufgabe: Mit der Eröffnung des Espace des Sciences, des SEW-Kulturzentrums, des Espace des Arts und der Aktivitäten des Vereins für visuelle Kunst Moyens du Bord beherbergt sie Projekte in den Bereichen Kultur und zeitgenössische Kunst.

Übersetzung von : Birgit Schoenthaler



Morlaix Tourist Office

Maison Penanault
10 place Charles de Gaulle
+00 33 (2) 98 62 14 94
morlaix@tourisme-morlaix.bzh